

DRINGLICHE ANFRAGE von Ralf Margreiter (Grüne, Oberrieden), Urs Grob (SP, Adliswil) und Christoph Holenstein (CVP, Zürich)

betreffend Exodus aus der Volkswirtschaftsdirektion

Zum wiederholten Male seit Übernahme der Volkswirtschaftsdirektion durch Regierungsrätin Rita Fuhrer machen Personalfragen Schlagzeilen. Aktuell ist es der Kantonsingenieur, der der Volkswirtschaftsdirektion – überstürzt wie schon andere vor ihm – den Rücken kehrt.

In diesem Zusammenhang bitten wir um Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Weshalb hat der Kantonsingenieur die Verwaltung so abrupt und ohne Einhaltung der ordentlichen Kündigungsfrist verlassen?
2. Wie beurteilt die Regierung, dass zum vorliegenden Fall in der Öffentlichkeit von beiden Seiten diametral entgegengesetzte Begründungen abgegeben wurden? Warum durfte der Kantonsingenieur nicht bis zum Ende der Kündigungsfrist weiterarbeiten, wie er gemäss öffentlicher Verlautbarung wollte? Warum stellte ihn die Volkswirtschaftsdirektorin nach Kündigung umgehend frei?
3. Welcher Zusammenhang besteht zwischen der Kündigung des Kantonsingenieurs und der Teilverlegung des Tiefbauamts in die Volkswirtschaftsdirektion? Gemäss Medienberichten hat Regierungsrätin Fuhrer das Projekt «Move» gestoppt, die Zusammenführung von Teilen des Tiefbauamts mit dem Amt für Verkehr. Beruht dies auf einem Entscheid des Regierungsrates? Hat der Regierungsrat die Zielsetzung von «Move» fallengelassen?
4. Regierungsrätin Fuhrer erklärt zu solchen Vorgängen, es «sei üblich, dass Direktionswechsel personelle Veränderungen mit sich zögen» (NZZ vom 7. November 2006). Lässt sich diese Üblichkeit mit Zahlen belegen? Wie viele personelle Veränderungen haben sich im Verlauf von drei Jahren nach der Übernahme einer Direktion (durch Wahl oder durch einen Wechsel in der Direktionsverteilung) durch eine neue Führung im Generalsekretariat (GS und Stv.), bei den Amtschefs und ihrer Stellvertretung sowie bei Kommunikationsbeauftragten jeweils ergeben? (Bitte um Angaben zu den heute amtierenden Regierungsmitgliedern.)
5. Auf Grund der Lohndifferenzen zwischen einer staatlichen und einer privatwirtschaftlichen Anstellung in einer spezialisierten oder besonders qualifizierten Tätigkeit ist es für den Kanton Zürich nicht einfach, für gewisse Positionen gutes Personal zu finden. Wie beurteilt der Regierungsrat unter diesem Gesichtspunkt den Verlust von nicht eben schnell zu ersetzendem Fachwissen in der Volkswirtschaftsdirektion durch den gehäuften Abgang von Kadermitgliedern in den letzten Jahren?
6. Wie beurteilt der Regierungsrat die Funktionsfähigkeit der Abteilungen der Volkswirtschaftsdirektion nach den gehäuften Kaderabgängen der letzten drei Jahre? Sind die Stellen der Direktion noch in der Lage, ihre Aufgaben sach- und zeitgerecht zu erfüllen? Ergeben sich für einzelne Projekte Nachteile aus den häufigen Personalwechseln?

7. Wie hoch sind die Folgekosten von Kündigung und Freistellung des Kantonsingenieurs (Abgangsentschädigung, Übergangslösung, Neubesetzung der Stelle, Einarbeitung u.ä. Rotationskosten bzw. -verluste)? Wie hoch belaufen sich diese Kosten insgesamt für vergleichbare Vorgänge seit dem Direktionswechsel in der Volkswirtschaftsdirektion, insbesondere den abrupten Abgang vom Generalsekretär (2004), die missbräuchliche Kündigung der stellvertretenden Leiterin des Arbeitsvermittlungszentrums Opfikon (2004), den Abgang des Chefs des Amts für Wirtschaft und Arbeit (2005) sowie den abrupten Abgang des persönlichen Mediensprechers der Volkswirtschaftsdirektorin, ebenfalls im Jahr 2005?
8. Seit Übernahme der Volkswirtschaftsdirektion haben wiederholt Chefbeamte und Personen aus dem engsten Arbeitsumfeld von Regierungsrätin Fuhrer den Dienst quittiert. Diese Häufung lässt sich nur schwerlich mit Zufall erklären. Was unternimmt der Regierungsrat um das Arbeitsklima und das Arbeitsumfeld in der Volkswirtschaftsdirektion zu verbessern?
9. In der Zürcher Landzeitung ortet die Volkswirtschaftsdirektorin in einem Interview am 7. November 2006 die Gründe für die Zustände in ihrer Direktion wie folgt: «Vielleicht müsste ich mehr Zeit haben um zuzuhören, was meine Mitarbeiter beschäftigt. Ich sehe sie oft nur an Sitzungen. Das ist eindeutig zu wenig.» Wie beurteilt der Regierungsrat diese Aussage in Anbetracht der Tatsache, dass Rita Fuhrer neben ihrer Tätigkeit als Regierungsrätin als Privatperson noch das zeitraubende Präsidium des Schweizer Schiesssportverbands ausübt?
10. Verlautbarungen in den Medien zufolge soll sich Regierungsrätin Fuhrer seit längerer Zeit zu 100% der Flughafenpolitik widmen. Wie beurteilt der Regierungsrat angesichts anderer wichtiger Dossiers (Arbeitsmarktpolitik, Interessenvertretung der Zürcher Volkswirtschaft gegenüber dem Bund), diese einseitige Prioritätensetzung?

Ralf Margreiter
Urs Grob
Christoph Holenstein

Hp. Amstutz	P. Anderegg	U. Annen	M. Brandenberger	U. Braunschweig
R. Brunner	H. Bucher	R. Büchi	A. Bürgi	M. Burlet
B. Bussmann	V. Bütler	Y. de Mestral	E. Derisiotis	L. Dürr
B. Egg	S. Feldmann	K. Furrer	J. Gerber	W. Germann
R. Golta	R. Götsch	B. Gschwind	J. Gübeli	E. Guyer
P. Hächler	T. Hardegger	E. Hildebrand	R. Hirt	P. Holenstein
K. Jaggi	U. Keller	C. Krebs	M. Kull	R. Lais
B. Leiser	R. Leuzinger	R. Mäder	K. Maeder	T. Maier
T. Mauchle	R. Munz	M. Naef	G. Petri	K. Prelicz
B. Ramer	A.M. Riedi	S. Rihs	M. Rohweder	S. Rusca
E. Scheffeldt	L. Schmid	P. Schmid	P. Schulthess	Ch. Schürch
P. Seiler	S. Seiz	J. Serra	A. Sprecher	M. Spring
R. Steiner	E. Torp	J. Tresp	M. Trüb	N. Vieli
P. Weber	T. Weibel	A. Widmer	J. Wiederkehr	S. Ziegler
E. Ziltener				